Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 29

Artikel: "Die Holzbearbeitungsmaschinen" an der bündnerischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur 1913

Autor: Hauser, Conrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Das neue Krematorium in Zürich. Das am 29. September 1912 nach den Plänen des Brugger Architekten Albert Frölich in Charlottenburg von der Gemeinde beschlossene zweite Krematorium im Sihlfeldgebiet, nahe der Gemeindegrenze gegen Albisrieden und Altstetten, geht im Rohbau seiner Vollendung entgegen, und es zeigt sich jetzt schon, daß das fast durchweg in Naturstein gehaltene markante Bauwerk — zur Verwendung gelangt zumeist Jurakalkstein — nach seiner im kommenden Sommer zu erwartenden Fertigstellung bei der einfach kräftigen Gliederung der Einzelpartien einen vornehm-ernsten Charakter aufweisen wird. Auch deuten jetzt schon die einzelnen Gebäudeteile, an denen die Gerüstwerke bereits gefallen sind, auf eine großzügig durchdachte, ausgedehnte Anlage hin. Oberhalb der Hardau leitet ein von der Albisriederstraße abzweigender Feldweg auf die Mittelachse des Gebäudekomplexes hin. Durch eine dessen drei Meter hohe Umfassungsmauer unterbrechende Einfahrt gelangen wir in einen großen quadratischen Hof, der dem in die Länge gestreckten Hauptgebäude vorgelagert ist und beidseitig von offenen Säulenhallen, die zur Aufbewahrung von Urnen bestimmt sind, flankiert wird. Weiterhin führt eine Säulenvorhalle zum Hauptgebäude, dessen 170 m² messender Hauptraum, als Versammlungsraum gedacht, durch ein 12 m hohes Kuppelgewölbe Licht erhält. Zu beiden Seiten dieses Kuppelraumes fügen sich wiederum zwei geschlossene Urnenhallen von je 140 m² Fläche an; sie haben bei außergewöhnlichen Feierlichkeiten zur Erweiterung des Versammlungsraumes zu dienen. An der Rückseite liegt der Verbrennungsraum. Noch umgibt das neue Krematorium ein weites nacktes Wiesenfeld. Gleichzeitig mit der Gutheißung des Kredites für die Leichenverbrennungshalle ist aber die Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld in nordwestlicher Richtung beschlossen worden, so daß später die Gräberfelder bis hart an den das neue Krematorium umschließenden Urnenhain, von diesem nur durch die projektierte Schweighofstraße getrennt, reichen wird. Bis nun das Umgelände mit der neuen Anlage in Einklang gebracht ist, vermag der Ütlibergwall der Stätte tiefen Ernstes einen, wenn auch entfernten, stimmungsvollen Hintergrund zu verleihen.

Bau einer Frauenarbeitsschule in Basel. Der Regierungsrat legt dem Großen Rat Ratschlag und Beschlussesentwurf bereffend Bau einer Frauenarbeitsschule an der Kohlenberggasse vor; laut dem Vorschlag soll für diesen Bau ein Kredit von 1,030,000 Franken auf Rechnung der Jahre 1913 bis 1915 bewilligt werden.

Bauliches aus Langenbruck (Baselland). Seit einiger Zeit zeigt sich von auswärts eine Nachfrage nach Bauland. Diesbezügliche Unterhandlungen sind nach verschiedenen Seiten im Gange und auch schon zum Abschluß gekommen. Geplant sind hübsche Landhäuser, die zum Sommer- und Ferienaufenthalt bezogen würden. Die rings um das Dorf schön gelegenen Abhänge eignen sich vorzüglich zu Bauland, da auch durch die neue Wasserversorgungsanlage die Zuleitung des nötigen Wassers in jeder Beziehung möglich gemacht ist.

Städtische Bauten in St. Gallen. Der Gemeinderat wird in seiner Sitzung vom 21. Oktober u. a. folgende Verhandlungsgegenstände behandeln: Elektrizitätswerk: a) Vertragsabschlüsse und Ausbau; b) Erweiterung der Unterstation Geltenwilenstraße. Baulinien zwischen Neugasse und Hinterlauben. Ankauf der Anstalt Feldli. Trambahn: a) Geleiselose Trambahnverbindung nach dem Oberstraße- und Paradies-Quartier; b) Bericht und Antrag betreffend den späteren Ausbau im allgemeinen. Motion Buomberger betreffend kommunale Bodenpolitik.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1236 u

„Die Holzbearbeitungsmaschinen" an der bündnerischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur 1913.

Von Conrad Hauser, Möbelschreiner.

Anschließend an meinen Bericht über Möbelindustrie, sowie an das, was ich in einem allgemeinen Ausstellungsbericht in diesem geschätzten Blatte über die Maschinenfabrik Landquart gesagt habe, gestatte ich mir heute, noch nach eingehender Besichtigung und Information in der Ausstellung, mich speziell über Konstruktionsneuerungen dieser Holzbearbeitungsmaschinen zu verbreiten.

Ich schicke voraus, daß diese Abteilung, dieser separate Maschinensaal der Abteilung „Maschinenindustrie" an dieser Ausstellung der bündnerischen Industrie die Krone aufgesetzt. Die Maschinenfabrik Landquart A.-G., vormals Gebrüder Wälchli & Cie., hat sich seit den 60er Jahren des letzten Säkulums langsam vorwärts schreitend, steter Entwicklung erfreut. Durch solide Ausführung mit nur vorteilhaftestem Material und großer Leistungsfähigkeit hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Daß die Leitung fortwährend dem Zeitgeist Rechnung trägt, und auf stete Neuerungen bedacht ist, beweisen die ausgestellten Objekte.

Es sind da z. B. vier Bandsägen ausgestellt mit 1200, 900, 800 und 700 mm Rollendiameter. Sämtliche Bandsägen werden je nach Raumverhältnissen links und rechts gebaut. Sie haben alle Ringschmierlager und werden auf Verlangen mit Kugellager ausgeführt. Die Rollen können bequem am Standort auf Höhe und Tiefe gestellt werden, und ist die Stellvorrichtung praktisch vorn angebracht. Dann haben sie ferner Fußabstellung- und Bremsvorrichtung, sowie auch neueste, präzise Sägenblattführungen. Die Anschläge zum Zapfenschneiden 2c. werden sehr praktisch als Stufenanschlag gebaut, um zwei Schnitte nacheinander auszuführen, ohne abzustellen und neu zu regulieren. Eine eminent wichtige Neuerung besteht in der Verstellbarkeit der oberen Rolle mittelst einfachem Hebel. Damit bei schmalen Sägeblättern die Zähne nicht auf den Rollen zu laufen kommen und so erstere nicht die Schärfe einbüßen, und die Rollenbandage beschädigen, so kann die obere Rolle leicht in kleinem Winkel schräg gestellt werden, so daß auch bei diesen Blättern die Zähne, — einem physikalischen Lehrsatz folgend — über den Rollenrand, also nach vorn hinauslaufen.

GEWERBEMUSEI

Die Bandsäge mit 800 mm Rollendiameter ist kombiniert mit Kreissäge, Kehl- und Bohrmaschine. Es kann z. B. gleichzeitig an Bandsäge und Bohrapparat, oder an Band- und Kreissäge, oder Kreissäge und Kehlapparat, oder Kehlapparat und Bohrmaschine gearbeitet werden. Zur Kreissäge werden Blätter mit 200 und 300 mm Diameter und schwankendes Nutblatt mit 1800 mm geliefert und so fort.

Dann eine andere Bandsäge mit 700 mm Rollendiameter hat spezielle Vorrichtung zum Schweifen oder Rundschneiden von Kübel-, Faßböden und Käsedeckel 2c. Hinter dem Sägeblatt auf dem Tisch ist eine einfache Stellvorrichtung angebracht mit Skala und vertikalem Stift, der auf das Werkstück geschraubt wird. Um diesen Stift kann das Brett bequem gedreht, und so jeder Kreisbogen sehr einfach und sicher geschnitten werden. — Auch eine kleinere Bandsäge für Hand- und Fußbetrieb mit Kugellager, speziell für Berggegenden geeignet, ist ausgestellt.

Bandsägen werden gebaut auf 350, 450, 550, 650 bis 800 mm Schnitthöhe bei 1, 1½, 2, 3 und 4 PS. Auch Spezialbandsägen mit Wagen für Etuisfabriken, Drechslereien 2c. werden gebaut.

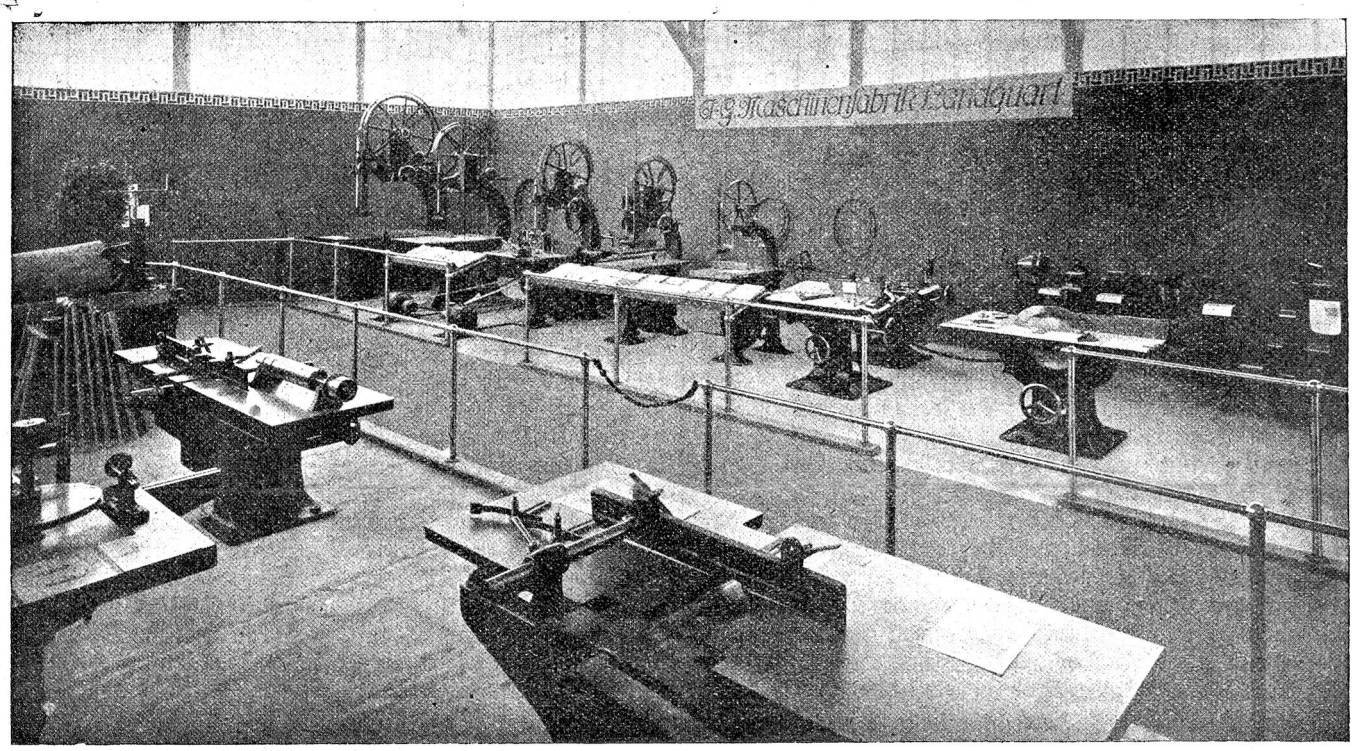
Zu den diversen Bandsägen präsentiert die Fabrik einen automatischen Feil- und Schränkapparat für Sägeblätter. Das Sägeblatt ist da vertikal geführt, also wieder auf größtmöglichste Raumersparnis zugespitzt. Dann ebenfalls einen sehr praktischen Lötapparat mit Momentzange; d. h. die zu lötende Stelle wird horizontal über einer Stichflamme fixiert und kann im gegebenen Moment mit einer Momentzange, resp. Druckhebel gepreßt werden.

Eine Kreissäge sodann hat parallel verstellbaren Tisch links unten, sowie mit gleicher Verstellung exzentrisch fixierbar. Zu diesem Behufe hat auch das Fräsenblatt links unter dem Tisch ein aufschlagbares Schutzblech, sodaß eine Verstellung während dem Gang der Maschine ohne jede Unfallgefahr bewerkstelligt werden kann.

Eine andere Kreissäge hat schräg verstellbaren Tisch mit Gehrungslineal und verstellbarem Anschlag. Der Tisch kann bis auf 45° schräg verstellt werden. Auch die Kreissägen haben Ringschmier- oder Kugellager. Sie werden von 300 bis 800 mm Blattdiameter und Tischlänge von 1 bis 2 m gebaut, mit 1 bis 5½ PS Betriebskraft.

Eine größere Fräse für Sägereien und Baugeschäfte hat fahrbaren Fräsenwagen, ebenfalls mit Kugellager, Parallelanschlag und Schutzhaube an der Spaltklinge, sowie Kantholzeinspanner.

Auch Gattersägeeinrichtungen sind ausgestellt; so z. B. ein Schwinggatter, komplett, mit Sägeblatt. Dann ein Gatterwagen mit Vorschubwerk und praktischen Blockhaltern, wodurch ermöglicht wird, daß der Stamm in der ganzen Länge durchschnitten werden kann, also kein Kamm am Brett bleibt, was also rationellste Holzausnutzung bedeutet. Auch einzelne Bestandteile wie Schere, Gatterstelzen, -Lager, -Center 2c. Die Fabrik baut ebenfalls Patent-Rapid-Vollgattersägen mit 4 und 8 Vorschubwalzen für kurze und lange Hölzer. Mittelst eines Momentausschalters kann der Vorschub sofort abgestellt werden. Die Gattersägen sind aufs rationellste eingerichtet und solid gebaut.



Präsentiert wird ferner eine Rundstabhobelmaschine zur Herstellung diverser Rundstäbe, Portieren, Rouleauxstangen, Besenstiele und Schirmstöcke 2c. Es können Stäbe bis zu 50 mm Durchmesser gehobelt werden. Die Betriebskraft ist 1 PS. Eine Kollektion Musterstäbe überzeugt jeden Interessenten von der tadellosen Arbeit, die auf dieser Maschine gemacht werden kann.

An einer Kehlmaschine sind verschiedene Schutzvorrichtungen für jeden Bedarf, mit Schutzblech und Ringe, vorgezeigt, zum Zwecke einer sichern Abdeckung der Messer- und Fräsenköpfe, sowie Ober- und Seitendruckfeder und Führungsschlitten. Die Schutzringe werden für geschweifte Kehlungen kreisrund oder oval geliefert. Alle sind einfach und praktisch, horizontal und vertikal stellbar. Auch Schutzkörbe werden erstellt. Dann eine Kehl- und Zapfenschneidmaschine hat praktischen Vorschneider. Beide Maschinen haben neuartige Kehlbolzenbefestigung und Selbstschanierung. Gebaut werden 2 Größen mit Zapfen von 160 und 210 mm Länge.

Überaus vorteilhaft konstruiert sind die Abricht-

und Dickehobelmaschinen. An einer Abrichtmaschine mit runder Messerwelle, 600 mm Tischbreite, ist eine automatische Schutzvorrichtung angebracht, die jeden Unfall ausschließt. Der federnde, flache Schutzdeckel mit verlängertem Arm drückt sich selbsttätig links an das abzurichtende oder zu bestoßende Werkstück. Rechts läßt man am Anschlag anschließen und das Hobelmesser ist total zugedeckt. Das Vor- und Rückwärtsfahren des hintern Teils des Tisches geschieht links, seitlich, mittelst einfachem Exzenterspanner, horizontal und vertikal zugleich, ist einfach Momentspanner.

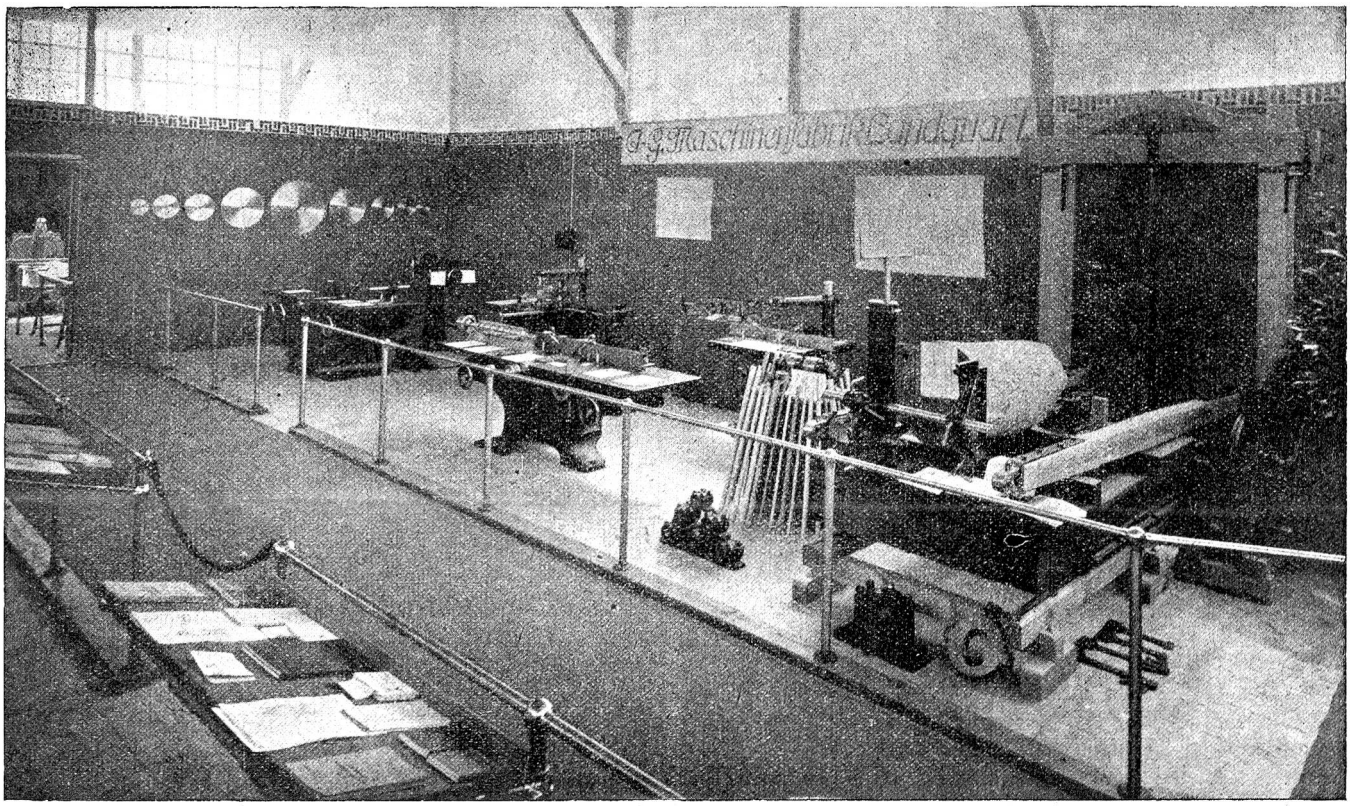
An einer kombinierten Abricht- und Dickehobelmaschine werden sodann verschiedene wertvolle Neuerungen gezeigt. Sie hat z. B. automatische Verstellung für Höhe und Tiefe, und diese automatische Verstellung kann mit einem einzigen Griff und Druck seitlich eingeschalten werden. Der untere verstellbare Tisch geht weder zu hoch noch zu tief. Die Verstellung stellt ebenfalls ohne Aufsicht von selbst ab. Zur Stellung auf Dicke oder Breite dient eine Skala, und wird, oder kann die automatische Verstellung auf Maß ausgeschalten werden. Irgend eine Beschädigung an der Maschine oder ein Unfall ist völlig ausgeschlossen. Ebenso automatisch gehen die Transport- oder Schaltrollen, respektiv -Walzen. Auch die Transportgeschwindigkeit kann geregelt, und die Transportketten seitlich, einfach und rasch gespannt werden. Diese automatische Transportregulierung macht die Stufenriemenscheiben überflüssig, die bekanntlich sehr viel Platz beanspruchen.

Beinahe an allen Maschinen und für alle Verstellungen sind einfache „Exzenterspanner" angebracht, was im Gegensatz zu den Spindelspannern einfach „Momentspanner" sind.

Die Hobelmaschinen werden sämtlich mit runden Messerrollen versehen. Auch eine Schleifmaschine für Hobel- und Kehlmesser wird gezeigt, und baut die Fabrik selbsttätige Präzisionsmaschinen dieser Art.

Es muß ferner erwähnt werden, daß alle Maschinen mit auswechselbaren Lagern gebaut werden, sie werden also nicht in die Ständer eingegossen. Sie können also jederzeit herausgenommen, um neu ersetzt oder repariert zu werden, man hat also nicht die ganze Maschine zu demontieren und in Reparatur zu schicken. Die Maschinen werden ebenfalls gebaut mit oder für direkte Kuppelung an Elektromotoren, oder auf Transmissionen. Ebenfalls einschlägige, diverse Details werden vorgezeigt, so z. B. eine separate runde Messerwelle, ein Hobelmesser „Rivit", schweiz. Patent, sowie eine große Kollektion erstklassiger Werkzeuge für Holzbearbeitungsmaschinen, sowie eine Drehbank für Holz.

Die Maschinenfabrik Landquart hat Mühe und Kosten nicht gescheut, trotz der denkbar tiefsten Konjukturen in Gewerbe und Industrie, mit einer Vollkommenheit an dieser Ausstellung zu paradieren und es ist ihr ein sukzessiver Erfolg wohl zu gönnen. Auf die



„Tendenz", immer vom Ausland zu kaufen, habe ich schon früher hingewiesen. Die Gewerbetreibenden schaden damit nicht blos der einheimischen Industrie, sondern sich selbst; indem sie das heute so teure Geld ins Ausland wandern lassen. Die Handwerker aber verlangen bei jeder Gelegenheit, daß sie bei Vergebung von Arbeiten, von Stadt und Gemeinden berücksichtigt werden, und lamentieren in allen Tonarten, wenn vom Ausland fertige Produkte ins Land hinein kommen. Es wäre höchste Zeit umzukehren und Gegenrecht zu halten; denn was dem einten recht, das ist dem andern billig.

„Schützet die einheimische Industrie"! Das soll nicht immer nur hohle Phrase sein, sondern einmal zur Tat und Wahrheit werden. Wandel in dieser Richtung dürfte unstreitig das neueste Vorgehen des Schweizer. Schreinermeisterverbandes schaffen, mit einer permanenten Ausstellung in mechanischen Einrichtungen in der Holzbearbeitungsbranche, die noch diesen Monat in Zürich eröffnet werden soll.

Es sollen bereits drei schweizerische Firmen daran beteiligt sein, so auch die Fabrik Landquart.

Der Schweizerischen Holzbearbeitungsmaschinen-Industrie ein fröhlich Glück auf!